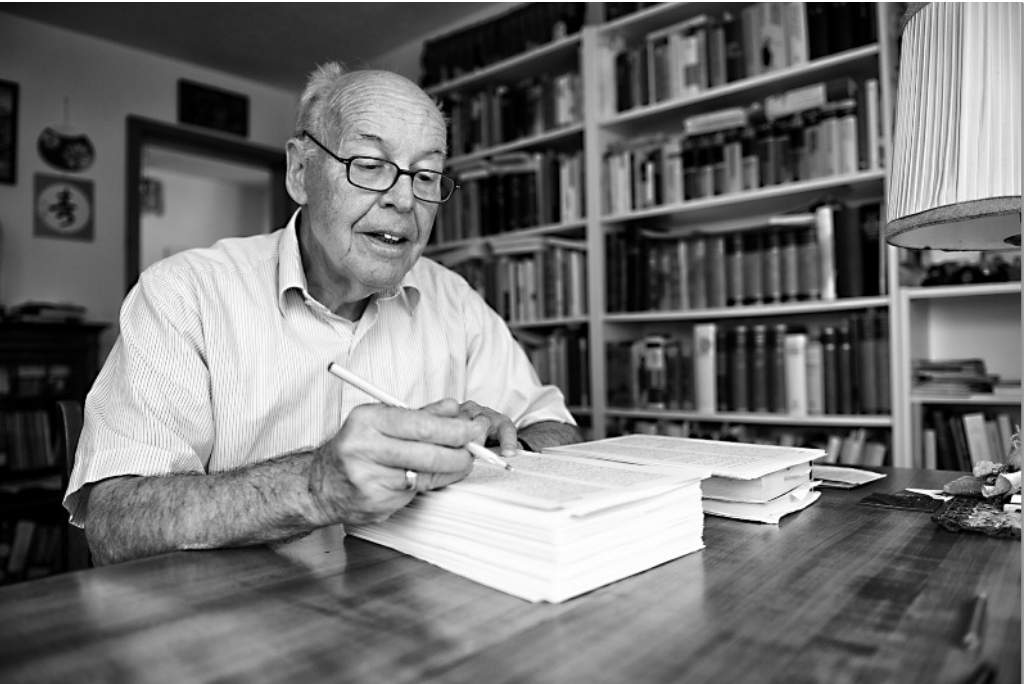


Adler

Altdorfer Dorfblatt



Felix Aschwanden schreibt monumentales Mundart-Wörterbuch

Seiten 4–5

Citybus fährt bald
direkt ins Zentrum
Seite 8

Massnahmenpaket
für Dorfkern Altdorf
Seiten 16–17

Kirche St. Martin neu
mit mehr Noblesse
Seite 18

Galerie Niedervolta
setzt auf Urner Kunst
Seite 19

Zum Herausnehmen:
Veranstaltungskalender

Altdorfer Kleinode

Die Blumenpracht an der weissen Fassade verschönert das Dorfbild. Während der warmen Monate bewunderten unzählige Passanten die rote Geranienpracht. Wo in Altdorf wird dem Fensterschmuck so viel Aufmerksamkeit geschenkt?



Auflösung dieses Rätsels:
Die Geranien blühen genau an der Kreuzung Bahnhofstrasse/Tellisgasse, im Haus wo einst Arzt und Landammann Franz Karl Lusser (1790–1859) wohnte.

Impressum «Adler» Herbst 3/2013
Herausgeber: Gemeinderat, 6460 Altdorf
Konzept / Gestaltung: Arnold & Braun Grafik Design, Luzern
Redaktion / Layout / Satz / Fotos: Scriptum, www.scriptum.ch / Neue Urner Zeitung (Citybus)
Druck: Gisler Druck, Altdorf

In Altdorf steht ein Haus ...

...und dieses Haus hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Ich spreche vom Haus der Volksmusik, mit dessen Leitung ich seit dem 1. Juli 2013 betraut bin. Seit nunmehr bald 6 Jahren dreht sich im alten Zeughaus am Lehnplatz alles um die Volksmusik in der Schweiz. Regelmässig finden Kurse und Veranstaltungen statt, es wird geforscht und dokumentiert, der volksmusikalische Nachwuchs gefördert und viele Fragen werden beantwortet.



Diese vielfältigen Aktivitäten wären ohne die Standortgemeinde Altdorf nicht möglich. Ist es doch Altdorf, das neben dem Kanton Uri den mit Abstand grössten Teil der Grundfinanzierung des Hauses der Volksmusik sicherstellt. Der Altdorfer Weitsicht und dem Urner Pioniergeist ist es zu verdanken, dass der richtige Zeitpunkt und die Wichtigkeit, der Volksmusik ein Zuhause zu geben, erkannt wurden. Dafür gebührt der Altdorfer und Urner Bevölkerung höchste Anerkennung und Dank.

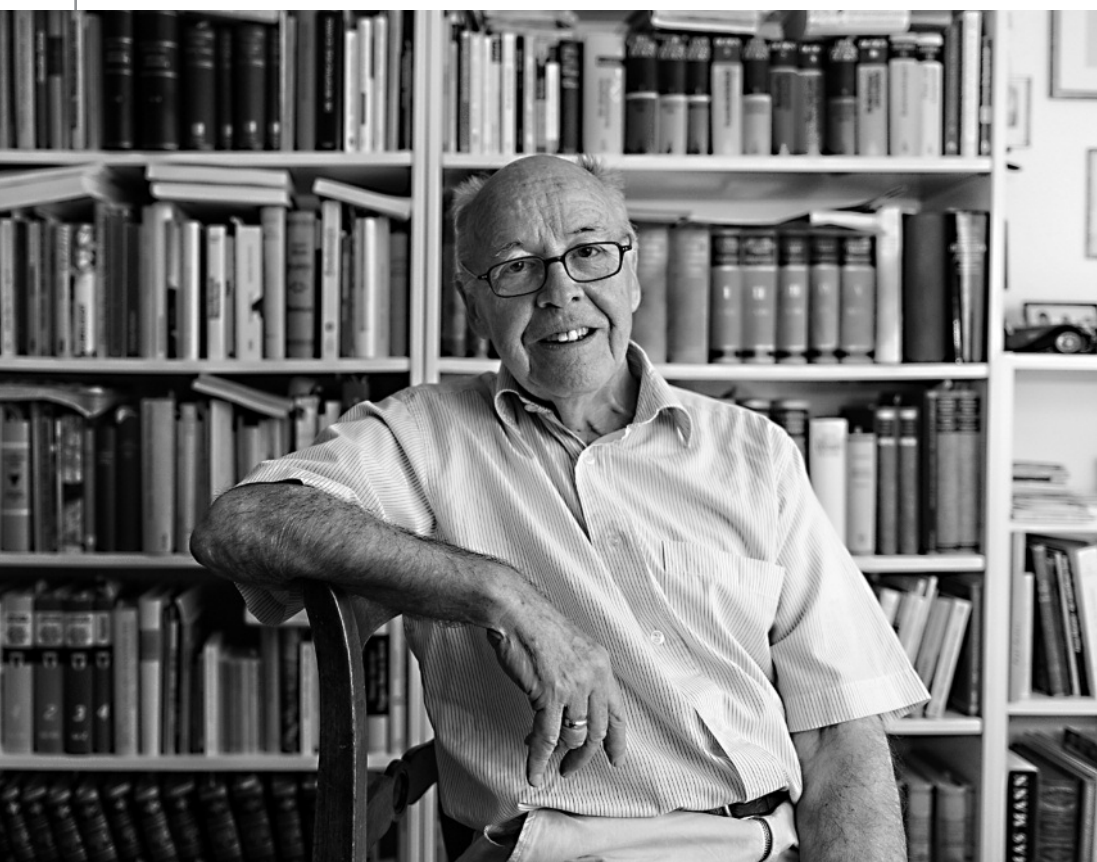
Die nächsten Jahre stellen für das Haus der Volksmusik eine entscheidende Phase dar. Erklärtes Ziel ist eine Mitfinanzierung des Bundes auf Basis der nächsten Kulturbotschaft ab 2016. Zum Erreichen dieses Ziels sind viele Anstrengungen im Hintergrund nötig. Mir und meinen Mitarbeitenden gefällt es hier in Altdorf. Wir fühlen uns wohl, wodurch uns die Arbeit leicht(er) fällt.

Markus Brülisauer, Leiter Haus der Volksmusik

Jahrgang 1984, aufgewachsen in Siebnen SZ, wohnhaft in Buttikon SZ, altsprachliche Matura, Studium der Geschichte, Musikwissenschaft und Musikethnologie, Nachdiplomstudium in Volksmusikvermittlung, aufgewachsen mit Volksmusik im Elternhaus, ab 4 Jahren Akkordeon vom Vater gelernt, später Schwyzerörgeli und weitere Instrumente, Leiter Haus der Volksmusik seit 1.7.2013, daneben wissenschaftlicher Mitarbeiter im Museum Altes Zeughaus in Solothurn.

«Die Jungen beleben den Dialekt»

1136 Seiten, voll mit Urner Wörtern, schrägen Begriffen und träfen Redewendungen: Felix Aschwanden hat fünf Jahre lang an der Neuauflage des Urner Mundart-Wörterbuchs geschrieben. Die Arbeit hat sich gelohnt: Das Mundart-Wörterbuch ist viel mehr als ein blosses Nachschlagewerk.



Vor 30 Jahren erschien die Erstauflage des Urner Mundart-Wörterbuchs. Das Buch wurde zum Bestseller. Die gelb eingefasste Publikation fehlt heute in keiner gut sortierten Bibliothek. Im November publiziert Felix Aschwanden im Auftrag des Gönnervereins Kantonsbibliothek eine Neuauflage. Da mag sich nun manch einer fragen: Wozu nochmals ein Wörterbuch? Hat sich der Urner Dialekt in den vergangenen 30 Jahren überhaupt verändert?

Ja, das hat er. «Sprache entwickelt sich stetig weiter», sagt Felix Aschwanden. 1983 zum Beispiel hat noch niemand einen PC zu Hause auf dem Tisch stehen gehabt. Heute aber gehört das Dialektwort «computärä» zur Alltagssprache. Auch das Wort «Klimaerwärmig» fand Einzug ins Mundartwörterbuch. «Das Buch zeigt im Idealfall auf,

womit sich die Gesellschaft im Jahr 2013 beschäftigt hat», sagt der Philologe. Trotz der Aktualisierungen: Wirklich fertig ist ein Wörterbuch einer gesprochenen Sprache nie. Sprache ist nicht in Stein gemeisselt, sie entwickelt sich, dehnt sich aus und passt sich an. «Denken Sie nur an die junge Generation. Sie schreibt heute viele SMS im Dialekt und belebt ihn so neu.» Weil immer mehr dazukommt, hat Felix Aschwanden im Mundart-Wörterbuch auch Platz für Notizen der Leser gelassen. So kann jeder an seiner eigenen Wortsammlung weiterschreiben.

Felix Aschwanden ist ein unermüdlicher Sprachforscher. Für die Neuauflage des Mundart-Wörterbuchs hat der 75-Jährige rund 40'000 Begriffe zusammengetragen – fast dreimal so viel wie in der ersten Auflage. Zu Wörtern, die besonders schwer zu erklären sind, hat die Altdorfer Grafikerin Charlotte Germann Illustrationen gezeichnet. Was Aschwanden besonders freut – und was die Lektüre zusätzlich lohnend macht – sind die zahlreichen Anwendungsbeispiele. Wer auf ein unbekanntes Wort stösst, liest gleich, wie es im Alltag gebraucht werden kann.

Aschwanden sagt, er betreibe Wort-Wildheueri. Er freut sich wie ein kleines Kind an Weihnachten, wenn er einen neuen Begriff entdeckt hat. Etwa das Wort «Zweiliiber». Aschwanden erinnert sich, wie er an einem Samstagmorgen einkaufen war. Er wollte den Wagen zurückstellen, als eine Frau signalisierte, dass sie den Karren übernehmen werde. Sie blickte Aschwanden an und sagte: «Hend Sie da ä Zweiliiber dinnä?» Schnurstracks nahm Aschwanden den Begriff ins Wörterbuch auf.

Die Wort-Wildheueri führte Aschwanden immer wieder nach Altdorf. Einen typischen Altdorfer Dialekt gebe es nicht, sagt Aschwanden. «Altdorf ist ein sprachlicher Schmelztiegel: Hier finden sich Einflüsse vom Schächentaler Dialekt sowie vom Reusstaler Dialekt», so Aschwanden. Trotzdem gibt es Begriffe, die in Altdorf einmalig sind. Unter A wie Adler etwa hat Aschwanden nicht nur den grossen Raubvogel aufgeführt, sondern auch das kleine Heft, das Sie gerade in Händen halten. ■

Mundart-Wörterbuch erscheint in zwei Monaten

Fünf Jahre lang hat Felix Aschwanden an der Neuauflage des Urner Mundart-Wörterbuchs gearbeitet. Den Auftrag dafür erhielt er vom Gönnerverein Kantonsbibliothek Uri. Das Buch erscheint am 15. November 2013.

Es ist ein Geben und Nehmen

Sie sorgt für das tägliche Wohl der Patientinnen und Patienten, verrichtet alltägliche Arbeiten und ist Ansprechperson für deren Sorgen und Nöte: Patrizia Tresch (28) schätzt als Fachfrau Gesundheit die Nähe zu den Patienten im Kantonsspital Uri.

Meist fährt sie mit dem Velo vom Wohnort Bürglen zur Arbeit ans Kantonsspital. «Die Rückfahrt am Abend brauche ich, um mich zu erholen, runterzufahren und Abstand zu gewinnen vom intensiven Arbeitsalltag», sagt Patrizia Tresch. Und ihre Arbeit als Fachfrau Gesundheit auf der Pflegeabteilung auf fünften Stock im Kantonsspital Uri ist anforderungsreich.

Ihr Arbeitstag beginnt bei Normalschicht kurz vor 7 Uhr am Morgen mit dem Einlesen in die Patientenakten und dem Vorbereiten des Tagesablaufs. Sie erkundigt sich bei den Patienten nach dem Wohlergehen, verabreicht Medikamente, misst Blutzucker, spritzt Insulin – dies im Auftrag einer diplomierten Pflegefachfrau. Sie ist den Patienten und Patientinnen behilflich bei der Morgentoilette, wäscht Rücken oder Intimbereich. Sie unterstützt sie beim Morgenessen, räumt das Geschirr ab, geht Betten machen, holt die Post und verteilt sie auf der Abteilung. Im Verlauf des Morgens hilft sie beim Duschen oder Baden und wechselt einfache Verbände. Sie kontrolliert Pflegematerial und Medikamente, gibt bei Bedarf Bestellungen auf und ist mitverantwortlich dafür, dass die Abteilung «in Schuss» bleibt. Und vor allem ist sie erste Ansprechperson für allerlei grosse und kleine Sorgen sowie Wünsche der Patienten und Patientinnen. Dieser sehr enge Kontakt mit Menschen ist Patrizia Tresch wichtig. Und er war wichtig bei ihrer Berufswahl. «Eine Arbeit in einem Büro wäre eine Strafe für mich», sagt sie lachend.

Zum Pflegeberuf kam Patrizia Tresch auf Umwegen. Die 28-Jährige ist auf einem Bauernhof in Spiringen zusammen mit vier Geschwistern aufgewachsen. Ihr gefiel es, ihrer Mutter zur Hand zu gehen und Arbeiten in Haushalt und Garten zu verrichten. Nach der Sekundarschule hat sie die Lehre als Hauswirtschafterin angetreten und diese nach drei Jahren abgeschlossen. In dieser Zeit wuchs bei ihr das Interesse an der Betreuung von Menschen: Spontan meldete sie sich auf eine Stelle im Kantonsspital, dachte aber nicht, dass sie bleibt.

Ende der Serie

Zwei Jahre lang wurden im «Adler» in der Serie «Alltag in Altdorf» Personen porträtiert, die in Altdorf einer besonderen Tätigkeit nachgehen. Wer auf dieser Doppelseite vorgestellt wurde, durfte wünschen, welcher Beruf oder was für eine Person in der nächsten Ausgabe zu Wort kommt. Im letzten «Adler» hat sich Koch Bruno Welti das Porträt einer Fachfrau Gesundheit gewünscht. Mit dem Porträt über Patrizia Tresch, Fachfrau Gesundheit beim Kantonsspital, beenden wir bis auf weiteres die Serie «Alltag in Altdorf».



Patrizia Tresch, Fachfrau Gesundheit, schätzt den Kontakt mit den Patienten.

«Im Spital hat mir die Arbeit im Team gut gefallen, der enge Kontakt mit Patienten und Patientinnen, die Abwechslung in diesem Arbeitsumfeld und auch die spannenden Krankheitsbilder, das alles hat mein Interesse geweckt.» Aus dem Engagement «auf Zeit» im Kantonsspital Uri sind es jetzt acht Jahre geworden. Die ersten sechs Jahre arbeitete sie als Pflegehilfe, danach liess sie sich in Zug in einem Erwachsenen-Modul zur Fachfrau Gesundheit ausbilden. Die Umschulung dauerte nur ein Jahr, da sie genügend Vorbildung und Praxis auswies.

Den Berufswechsel hat Patrizia Tresch nie bereut. Die Patienten und Patientinnen werden es ihr danken: Sie bringt mit ihrer Herzlichkeit, Wärme und Humor viel Licht in den Alltag der Kranken. «Das Pflegen von Menschen verlangt viel ab», sagt sie, «aber es ist ein Geben und Nehmen.» ■

Zwölf FAGE und elf Lernende im Kantonsspital Uri

Fachleute Gesundheit (FAGE) arbeiten in Spitälern und Kliniken, Alters-, Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Rehabilitationszentren oder bei der Spitex. Sie unterstützen und pflegen Klienten und Klientinnen im täglichen Leben selbstständig und verantwortungsvoll. Den Beruf gibt es erst seit der Einführung des neuen Berufsbildungsgesetzes im Jahre 2004. In der Zentralschweiz sind rund 420 Fachpersonen Gesundheit im Einsatz. Im Kantonsspital Uri, mit 580 Mitarbeitenden der drittgrösste Arbeitgeber des Kantons, arbeiten zurzeit zehn ausgebildete Fachfrauen und zwei Fachmänner Gesundheit. Pro Lehrjahr werden elf Lernende in dieser Berufssparte ausgebildet.

Citybus Altdorf: Bitte einsteigen!



Einkaufen in Altdorf wird jetzt noch angenehmer. Ab Ende November chauffiert der Citybus die Kunden von den Altdorfer Quartieren direkt ins Zentrum. Nach dem Shopping fährt der Bus die Altdorferinnen und Altdorfer mitsamt den vollen Einkaufstaschen wieder zurück und hält praktisch vor ihrer Haustüre.

Der Citybus Altdorf fährt immer samstags, und zwar im Halbstundentakt von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr. Dieser Fahrplan gilt ab 30. November 2013 während eines vollen Jahres. Danach wird entschieden, ob der Citybus auch 2015 wieder für die Altdorfer Kunden fahren wird.

Insgesamt werden 18 Haltestellen bedient. Die Route führt vom Bahnhof Altdorf über die Gurtenmundstrasse, Steinmattstrasse, Attinghauserstrasse, Weltigasse, Gründligasse, Gotthardstrasse bis Kollegium, Hochmühlegasse, Hellgasse bis Coop, Lehnplatz, Schmiedgasse, Tellsgasse, Herrengasse, Spitalstrasse, Seedorferstrasse und Kornmattstrasse zum Bahnhof Altdorf. Am Steuer des Busses sitzen Chauffeure der Auto AG Uri. Beim Fahrzeug handelt es sich um den Rufbus der Auto AG Uri.

Der Citybus hilft mit, den Verkehr in Altdorf zu reduzieren. Das Angebot ist so attraktiv, dass es sich lohnt, auf den öV umzusteigen. Wer den Citybus nutzt, kann das Auto getrost in der Garage stehen lassen, muss keine Parkplätze suchen und kann entspannt einkaufen. Auch schwere Lasten lassen sich transportieren. Dank des guten Fahrplans ist ein flexibles Ein- und Aussteigen möglich.

Der Citybus Altdorf fährt erstmals am 30. November 2013. An diesem Tag beginnt in Altdorf der Weihnachtsverkauf. In den nächsten Wochen werden die Altdorferinnen und Altdorfer detailliert über das Projekt informiert. Ein Flyer und Artikel in der Tagespresse machen das Angebot bekannt. Initiiert wurde das Projekt Citybus von der Energie- und Umweltkommission Altdorf. Diverse Sponsoren übernehmen einen Grossteil der Kosten.

Veranstaltungen im Oktober

2.	Brettspielnachmittag für Kinder & Jugendliche Ludothek Altdorf	Mi, 14.00–16.00
2.	Una Noche, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
3.	Mark Soskin Quartet, mit Roberto Bossard, theater(uri)	Do, 20.00
4.	Gottesdienst zum Thema «Kein Anschluss unter dieser Nummer» Frauengemeinschaft Altdorf, Kirche Bruder Klaus Weitere Veranstaltungen: Frauenmesse zum Thema «Öl des Heiles», 8. Nov., 18 Uhr / Adventsmesse zum Thema «St. Nikolaus», 10. Nov., 19.30 Uhr	Fr, 18.00
4.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
4./5.	My fair Lady – das Musical, theater(uri)	Fr/Sa, 19.30
4.	Vernissage Kelim-Ausstellung, Kulturkloster Altdorf (bis 10. Nov.)	ab Fr, 19.00
5.	Handballspiel, Handballclub KTV Altdorf, Sporthalle Feldli	Sa, 18.00
5.	Tanznacht40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 21.00–3.00
5./6.	Samariterkurs, Samariterverein Altdorf, Winkel	Sa/So, 8.00–16.00
6.	My fair Lady – das Musical: Dernière, theater(uri)	So, 17.00
9.	Cesars Grill, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
12.	Norman Die & Sedlmeir (D), Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
16.	The Broken Circle, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
17.	Grosser Warenmarkt, Gemeinde Altdorf, Unter- und Oberlehn	Donnerstag
17.	Einführung in die Digitale Bibliothek, Kantonsbibliothek Uri	Do, 19.30–21.30
18.	Grünabfuhr, Strassensammlung, ZAKU	Fr, ab 7.00
19.	Textiliensammlung, TEXAID, Strassensammlung	Sa, ab 8.00
19.	Landeswallfahrt nach Einsiedeln, Dekanat Uri	Sa, 09.20–16.00
22.	Steckbrief. Lebensentwürfe von Urnerinnen und Urnern. Heute Abend im Mittelpunkt: Klara Arnold, Kantonsbibliothek Uri	Di, 20.00
23.	Herbstkonzert, Kirche Bruder Klaus, Pro Senectute Uri	Mi, 14.00–15.00
23.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Carmen, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
23.	Spielabend in Isenthal, Gemeindesaal, Ludothek Altdorf	Mi, 18.00
23.	Aus Knochen lesen – Höhlenforschung im Kanton Uri & im Muotatal Kantonale Mittelschule Uri, Naturforschende Gesellschaft Uri	Mi, 19.30
23.	Fit für alle, Baldinihalle, KTV Altdorf	Mi, 19.30–20.30
23.	Handballspiel, Sporthalle Feldli, Handballclub KTV Altdorf	Mi, 20.00
23.	Wilaya, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
24.	Mein Kind lernt lesen, Kantonsbibliothek Uri	Do, 16.15–17.15/19.30–20.30
24./25.	BLS-AED-Grundkurs, Samariterverein Altdorf, Winkel	Do/Fr, 19.00–22.00
24./25.	Einzig und dr Andr – Sing me free, theater(uri)	Do/Fr, 19.30
25.	Ökum. Taizégottesdienst, Seelsorgeraum Altdorf, ev.-ref. Kirche	Fr, 19.30
25.	The Krabbers und Freunde, Blues, Rock und Funk, theater(uri)	Fr, ab 21.00
26.	Langer Samstag mit Trödelmarkt, Neues Altdorf	Samstag
26.	Vaki-Turnen, KTV Altdorf, Obere Hageturnhalle Weitere Daten: Sa, 30. Nov. / Sa, 21. Dez.	Sa, 9.30–10.30
26.	Reim und Spiel (3), Kantonsbibliothek Uri	Sa, 10.00–10.30
26.	Tag der offenen Tür: 30 Jahre Ludothek Altdorf	Sa, 14.00–17.00
26.	Eucharistiefeyer mit Freunde der Kirchenmusik, Kirche St. Martin	Sa, 18.00
26.	Fusion Square Garden, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 21.30
27.	Werke aus dem Spätbarock, Kulturkloster Altdorf	So, 17.00
29.	Song for Marion, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Di, 14.30
30.	Fit für alle, KTV Altdorf, Feldli-Turnhalle Weitere Daten November: jeweils Mi, 6. / 13. / 20. / 27. (gleiche Zeit) Weitere Daten Dezember: jeweils Mi, 4. / 11. / 18. (gleiche Zeit)	Mi, 19.30–20.30
30.	Child's Pose, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
31.	Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
31.	Auf und Ab – ein Klangerlebnis, Gamma & Hartmann, theater(uri)	Do, 20.00



Veranstaltungen im November

1.	Allerheiligen: Gedenkfeier für die Verstorbenen, Kirche St. Martin	Fr, 13.30
2.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Sa, ab 7.00
2.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 21.00–3.00
2.	Kruger Brothers, Sie kommen wieder, theater (uri)	Sa, 20.00
2.	Laurin Buser – Earth Shaking, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
3.	Die Familie liest und spielt, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	So, 9.00–12.00
4.	Kartonsammlung, Strassensammlung ZAKU	Mo, ab 7.00
5.	Blutspenden, Samariterverein Altdorf, Winkel	Di, 16.00–20.00
5.	Herbstneuheiten der Kinder-/Jugendliteratur, Kantonsbibliothek	Di, 19.00–21.00
6.	Brettspielnachmittag für Kinder & Jugendliche, Ludothek	Mi, 14.00–16.00
6.	Vergiss mein nicht, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
8./9.	24-Stunden-Schwimmen, Schwimmbad Altdorf	Fr/Sa
9.	Papiersammlung, Strassensammlung, Gemeinde Altdorf	Sa, ab 7.30
9.	Die Bibliothek einmal anders..., Kantonsbibliothek Uri	Sa, 9.00–11.00
9.	Zauberlaterne: Film zum Lachen/Träumen/Fürchten, Leuzinger	Sa, 14.00–16.15
9.	Insula Esperanto, Musik mit Livio Baldelli, theater (uri)	Sa, 20.00
10.	Matinee – kurdische Märchen und Geschichten, Kulturkloster Altdorf	Sonntag
10.	Jazz & more, Daniel Humair, ein musikalisches Urgestein, theater (uri)	So, 17.00
12.	Marco Rima: Humor Sapiens, theater (uri)	Di, 20.00
13.	Märchentheater Fidibus: Rumpelstilzchen, theater (uri)	Mi, 16.00
13.	Buchvernissage Entdeckungsreisen im Haus für Kunst Uri	Mi, 18.00
13.	Tango Libre, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
14.	Budgetversammlung, Gemeinde Altdorf, theater (uri)	Do, 19.00
15.	Grünabfuhr, Strassensammlung, ZAKU	Fr, ab 7.00
15.	Urner Mundart-Wörterbuch – Vernissage, theater (uri)	Fr, 18.00
15.	NiNA Theater – Familienbande, Kellertheater im Vogelsang	Fr, 20.15
16./17.	Chilbi	Sa/So
16.	Volksmusik im Blockflötenquartett, Haus der Volksmusik	Sa, 9.30–16.30
16.	Kinderworkshop, Haus für Kunst Uri	Sa, 10.00–12.00
16.	Handballspiel, Handballclub KTV Altdorf, Sporthalle Feldli	Sa, 18.00
16./17.	Quatemberkonzert, Kulturkloster Altdorf	Sa, 19.30/So, 16.30
17.	Chilbitanz und Kafestubä, theater (uri)	So, 13.00–17.00
18.	Alpine Wüstungsforschung rund um den Surenenpass, Mittelschule	Mo, 19.30
18.	Suppenausschank im Winkel (bis 20. Dez.)	ab Montag
19.	Rajas Reise, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Di, 14.30
19.	14. Altdorfer Dezembertage , 19. Nov. bis 21. Dez.	ab Dienstag
20.	Hinter dem Horizont, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
20.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Katrin, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15–14.45
21.	Grosser Warenmarkt, Unter- und Oberlehn	Donnerstag
21.	«Was geht ab, Alter?», szenische Lesung, Haus für Kunst Uri	Do, 18.00
22.	Ludothek: Jubiläums-Spielnacht, Foyer theater (uri),	Fr, 19.00–01.00
22.	Nothilfekurs Teil 1, Samariter Altdorf, Winkel	Fr, 19.45–22.00
23.	Nothilfekurs Teil 2, Samariter Altdorf, Winkel	Sa, 08.00–17.00
23.	Kasi-Geisser-Symposium, Haus der Volksmusik Sa, 9.30–11.15/14.30–16.15 im Hotel Goldener Schlüssel, «Stubete» um 20 Uhr	
23./24.	Verdi & Wagner, Männerchor Harmonie / FEMU, theater (uri) und So, 17.00–20.00	Sa, 19.30–22.00
24.	Volksabstimmung	Sonntag
24.	Gottesdienst mit URICANTA, reformierte Kirche	So, 9.30
27.	4 Frauen und der Tod, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15–22.00
28.	Handballspiel, Handballclub KTV Altdorf, Sporthalle Feldli	Do, 20.00
28.	Korporationsbürgerversammlung, Alters- und Pflegeheim Rosenberg	Do, 20.00
29.	Radball-Grümpelturnier, Radsport Altdorf, Turnhalle Winkel	Fr, 18.00
29.	Grünabfuhr, Strassensammlung ZAKU	Fr, ab 7.00
29.	Gemeinsam Musizieren und Singen, Haus der Volksmusik	Fr, 9.00–15.30
30./1.12.	Bazar Missionsgruppe Bruder Klaus, Pfarreizentrum St. Martin	Sa/So, 9.00–18.00
30.	Radball-Grümpelturnier, Turnhalle Winkel, Radlerparty ab 21.30	Sa, 12.00
30.	Samichlauseinzug ins Dorf, Nächstenliebe Altdorf	Sa, 17.30

Veranstaltungen im Dezember

1.	Primiz von Michael Dahinden, Kirche St. Martin	So, 10.00
4.	Brettspielnachmittag für Kinder & Jugendliche, Ludothek	Mi, 14.00–16.00
4.	The Punk Syndrome, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
7./8.	Radball-Willhelm-Tellcup, Radsport Altdorf, Turnhalle Winkel	Sa, 12.00/So, 9.00
7.	Zauberlaterne: Film zum Lachen/Träumen/Fürchten, Leuzinger	Sa, 14.00–16.15
7.	32. Urner Jahresausstellung, Vernissage, Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth, Haus für Kunst Uri, Ausstellung bis 5. Jan. 2014	Sa, 17.00
7.	Tanznacht 40, Festsaal Hotel Goldener Schlüssel	Sa, 21.00–3.00
8.	«Feiertagseinkauf» und 1000 Geschenke, Neues Altdorf	So, 10.00–17.00
8.	Weihnachtslieder zum Zuhören und Mitsingen, Kulturkloster Altdorf	So, 17.00
8.	Adventskonzert, MG Gurtellen, Kirche St. Martin	So, 17.00–18.00
9.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek	Mo, 19.30
9.	Kirchgemeindeversammlung, Kirche Bruder Klaus, kath. Kirchenrat	Mo, 20.00
10.	Handballspiel, Handballclub KTV Altdorf, Sporthalle Feldli	Di, 20.00
11.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Barbara, Kantonsbibliothek	Mi, 14.15–14.45
11.	Hier und Jetzt, Studiofilm Altdorf, Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
12.	Grosser Warenmarkt, Unter- und Oberlehn	Donnerstag
12.	50 plus. Kaffee, Gipfeli, Bücher, Kantonsbibliothek Uri	Do, 9.00–11.00
13.	Abendeinkauf, Neues Altdorf	Fr, bis 21.00
13.	Christkindmarkt, Unterlehn	Fr, 14.00–21.00
14.	Reim und Spiel (4), Kantonsbibliothek Uri	Sa, 10.00–10.30
14.	Ausstellungsrundgang, Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth, Haus für Kunst Uri	Sa, 17.00
14.	Caritas-Aktion «Eine Million Sterne», Kirchplatz St. Martin	Sa, 19.00
18.	Handballspiel, Handballclub KTV Altdorf, Sporthalle Feldli	Mi, 20.00
18.	Blanca Imboden, Literatur im Cinema, Studiofilm Altdorf Cinema Leuzinger	Mi, 20.15
19.	Einführung in die Digitale Bibliothek, Kantonsbibliothek Uri	Do, 19.30–21.30
20.	Abendeinkauf, Neues Altdorf	Fr, bis 21.00
22.	Sonntagseinkauf, Neues Altdorf	So, 10.00–17.00
24.	Heiligabendfeiern, Mitternachtsmessen und Weihnachtsgottesdienste	
	Zeiten und Details siehe www.altdorf.ch > Veranstaltungskalender	
25.	Festgottesdienst, Kirche St. Martin	Mi, 10.00
25.	Eucharistiefeier mit festlicher Musik, Kirche Bruder Klaus	Mi, 19.00
27.	Sonne, Mond und Sterne, Kulturkloster Altdorf	Fr, 19.30



Altöl – bekanntester Sonderabfall

Kleine Menge – grosse Wirkung!

Bereits ein Liter Altöl reicht aus, um eine Million Liter Trinkwasser unbrauchbar zu machen. Also darf Altöl nie in den Abfluss oder in die Landschaft gelangen. Deshalb: Altöl unbedingt zu den Altöl-Sammelstellen bringen.

Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

Schalterzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8–12 Uhr / 13.30–17 Uhr

Donnerstag bis 18 Uhr (vor Feiertagen bis 17 Uhr)

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

TIP-Team (Mi–Sa) 079 755 25 77

Rufbus 079 762 62 62

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

kind und familie 041 874 13 00

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis Beratungsstelle Uri, Schwyz 041 825 40 70



Mit Elan und Neugier ins Berufsleben

Die Sommerferien waren für sie kürzer als sonst: auf zwei Wochen Blauring-Lager folgten Zeltferien mit den Eltern in Sardinien. Die Ferien im Süden musste sie vorzeitig abbrechen. Denn am 5. August begann ein neuer Lebensabschnitt für Nadine Kempf: Die 15-jährige Altdorferin hat die Lehrstelle zur Kauffrau EFZ in der Gemeindeverwaltung Altdorf angetreten. In den ersten Arbeitstagen war vieles für sie neu und aufregend. Das Schwierigste sei, sich die Namen der vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu merken, sagt sie lachend.

Nadine Kempf hat den Wechsel vom Schulalltag in die Berufswelt gut überstanden. Sie sei interessiert, aufmerksam und motiviert, lobt Berufsbildner Simon Baumann, Sachbearbeiter Gemeindekanzlei. Bei ihm sind auf die Lehrstellen-Ausschreibung gegen 30 Bewerbungen eingegangen. Sechs Personen wurden zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Unter ihnen war Nadine Kempf. Das erfüllt sie mit grossem Stolz: «Eine Lehrstelle zu finden, und dann erst noch bei der Gemeinde, ist ein Glück.»

Nadine Kempf ist eine von zurzeit fünf Auszubildenden auf der Gemeindeverwaltung Altdorf. Drei KV-Lernende, eine Mediamatikerin und eine Fachfrau Betriebsunterhalt absolvieren die Lehre. Insgesamt gab es in diesem Sommer in Altdorfer Betrieben 142 neue Lehrverträge für die Schulabgängerinnen und Schulabgänger.

Nadine Kempf wird innerhalb der Gemeindeverwaltung drei Jahre lang alle sechs Monate die Abteilung wechseln. Ob da noch Zeit bleibt für ihre Hobbys – Blauring-Leiterin, Juniorinnen Volleyball – darüber macht sie sich noch keine Sorgen. «Ich freue mich jetzt einfach auf eine abwechslungsreiche Lehrzeit.» ■



Nadine Kempf, Lernende.

Schule wird zum Atelier

In den Schulhäusern Hage und Marianisten werden seit ein paar Jahren alljährlich Ateliertage durchgeführt. Im vergangenen Schuljahr waren wieder sämtliche Klassen, vom Kindergarten bis zur 6. Primarklassen, an vier Vormittagen beteiligt – diesmal zum Thema Kunst. In einer Ausstellung wurden die Werke gezeigt.



Die beiden Schulhäuser Hage und Marianisten lösen vier Mal im Schuljahr die klare Ordnung der Schulzimmer auf und verwandeln den Schulbetrieb in verschiedene Ateliers. Dieses Schuljahr öffneten sich zudem an der Primarschule Altdorf auch noch vier Mal die Türen zu Werkstätten, wo die Kinder gemäss ihrer speziellen Begabungen arbeiten konnten.

Im Zentrum des Arbeitens in den Ateliers standen Einfallsreichtum, Kreativität und handwerkliche Fertigkeit. Die Kinder wurden angehalten, Gebrauchsgegenstände «aus dem Bauch» heraus umzugestalten, die Materialien zu drehen und zu wenden, damit der bisherige Verwendungszweck in den Hintergrund tritt und Neues entstehen kann. Die Kinder durften aus einem breiten Angebot gestalterischer Aufgaben wählen. Die Lehrerinnen und Lehrer standen den Kindern dabei mit Rat und Tat zur Seite. Mit viel Begeisterung und grosser kreativer Kraft gingen die Kinder ans Werk: Da wurde experimentiert, aufgebaut, verworfen, neu begonnen, gehämmert, geschnitten, geklebt, gefaltet und gemalt.

Die Schüler und Schülerinnen kreierte aus Petflaschen ein ganzes Firmament aus eigenartigen Sternen am Treppenhaushimmel. Paul Klees Figurenzeichen wurden zerschnitten, vergrössert und zu neuen Kunstwerken zusammengesetzt. Verzierte Wurzeln verwandelten sich zu Traumfängern und aus scheinbar wertlosem Illustrierten-Papier ergab sich eine Schmuckkette. Ein Fernseher wurde ausgeweidet und im Nu zu einer Fantasietruckä mit einer fantastischen Zauberlandschaft ausgebaut.



Auch wurden aus Gummibändern Druckvorlagen und wertlose Posterrollen zum Regenrohr umfunktioniert. Letzteres passte doch so gut zum diesjährigen Vorsommer. Papierflieger faszinieren immer wieder und geben Anlass zu aviatischen Experimenten. Welches Modell fliegt weit? Welches kann akrobatische Figuren fliegen? Als bald hielten auch Gesichter aus Kantholz und Holzabfall Wache im Treppenhaus, auf dass die Ruhe während des Unterrichts nicht gestört wird.

Als Höhepunkt der Ateliertage wurden gegen Schulschluss die Werke in den Gängen der Schulhäuser Hage und Marinisten ausgestellt. Es gab eine richtige Vernissage, zu der auch die Eltern geladen waren. So wurde das Gestalten erst recht zu einem Gemeinschaftserlebnis, das die Kinder aus verschiedenen Klassen zusammenführt. Wer die Ausstellung gesehen hat, konnte über das grosse Kreativitätspotenzial der Kinder nur staunen. Hier zeigten sich zwei kleine Kunsthäuser, wo aus allgemein zugänglichen Materialien Aussergewöhnliches entstehen konnte und wo die Kinder nicht nach richtig und falsch beurteilt wurden.

Die Kinder nahmen die Anerkennung ihrer Werke an der Vernissage gerne an. Das wird ihnen Kraft geben, auch in anderen Fächern wie Mathematik und Sprache beschwingt ans Werk zu gehen. Und die Lehrerinnen und Lehrer? Diese freuen sich bereits wieder auf die nächsten Ateliers, in denen es möglicherweise um ein ganz anderes, bestimmt wieder spannendes Thema geht. ■

Forum Altdorf setzt sich für einen attraktiven und belebten Dorfkern ein

Das Forum zur Ortsentwicklung im Dorfkern Altdorf hat ein Bündel an Massnahmen zur Aufwertung des Dorfkerns initiiert. Das Forum lanciert ein strategisches Gremium zur Beobachtung des Liegenschaftsmarktes und den «Gassenclub» in der Schützengasse.

Altdorf ist ein überaus attraktiver Wohnort mit grossem Angebot für Freizeitgestaltung und kulturellen Institutionen. Der Dorfkern ist gut erschlossen, kompakt und übersichtlich, der Angebots- und Branchenmix der Geschäfte interessant. Auch gibt es ausreichend Landreserven.

Dennoch ergeht es Altdorf nicht anders als anderen Hauptorten. Es gibt Nutzungskonflikte, Probleme mit dem Verkehrsaufkommen oder unerfreuliche Entwicklungen auf dem Liegenschaftsmarkt: In den letzten Monaten wurden im Dorfkern vermehrt Geschäftswechsel und Geschäftsabgänge festgestellt.

Zudem erwarben auswärtige Investoren und Investorinnen mehrere Liegenschaften, was zu Verunsicherungen vor allem unter den Gewerbetreibenden führte.

Der Gemeinderat reagierte darauf mit der Einsetzung des professionell geführten Forums zur Ortsentwicklung im Dorfkern, das die Nöte und Bedürfnisse der Gewerbetreibenden kennt, die Veränderungen erfasst, Lösungen erarbeitet und Massnahmen vorschlagen soll. Dem 16-köpfigen Forum Altdorf gehören mehrheitlich Vertreter und Vertreterinnen aus Gewerbe, Anwohnerschaft sowie Neuen Altdorf und Kultur an. Es steht unter dem Vorsitz von Gemeindepräsidentin Christine Widmer Baumann.

Das Forum hat einen Katalog mit rund 30 Massnahmen erarbeitet, wobei rund 80 Prozent davon durch den Gemeinderat umzusetzen sind. Zur wichtigsten Massnahme zählt die Einsetzung eines strategischen Gremiums unter Führung der Vereinigung Neues Altdorf. Dem Gremium gehören Ge-



werbetreibende und Liegenschaftsbesitzer an. Es erkennt Angebotslücken, diskutiert Lösungen für die Nachfolge in einem Betrieb, entwickelt das Freilufteinkaufszentrum Altdorf weiter und definiert mögliche Orte für Hotels und Geschäftshäuser. «Das Gremium soll den Radar weit offen halten und beobachten, was auf dem Liegenschaftsmarkt geht und notfalls aktiv nach möglichen Investoren suchen», sagt Anton Arnold, Leiter Bauabteilung und Projektleiter des Forums Altdorf. Das Gremium erhält eine Geschäftsstelle und soll im Oktober 2013 einsatzbereit sein.

Damit das Zusammenspiel der Akteure und Akteurinnen im Dorfkern gut funktioniert und die Informationen fließen, schlägt das Forum eine «Informations-Drehscheibe» innerhalb der Gemeindeverwaltung vor. Die Ansprechperson ist vom Gemeinderat noch zu bestimmen. Zu den weiteren Massnahmen mit hoher Priorität gehört etwa die Einsetzung eines «Gassenclubs» unter professioneller Leitung (Netzwerk Altstadt) in der Schützengasse. Mit diesem «Runden Tisch» soll die Koexistenz aller Interessen von Liegenschaftsbesitzern, Gastro-Betreibern und Anwohnern der Schützengasse ermöglicht werden.

Weiter sollen laut Forum die Beschilderung wichtiger Plätze und Institutionen verbessert, neue und gedeckte Veloständer gebaut werden und die heutige Anzahl Parkplatzzahl erhalten bleiben. Aber auch Auflagen zu Littering bei Events (z.B. Flaschen- und Becherdepots) sollen erlassen werden. Auch wird der Gemeinderat angehalten, sich beim Kanton für die Realisierung der West-Ost-Verbindung einzusetzen und proaktiv Vorschläge zur Umsetzung der flankierenden Massnahmen zu erarbeiten.

Der Gemeinderat hat den Schlussbericht des Forums Altdorf am 3. Juni zur Kenntnis genommen. Vereinzelt sind Massnahmen mit Kostenfolgen (Gassenclub, Ersatz von Papierkörben im Dorfkern) bereits im Budget 2014 vorgesehen. Die Forumsmitglieder sind überzeugt, dass sich die angestrebte Vision mit den Massnahmen erreichen lässt. In fünf Jahren sollen im Rahmen einer ähnlichen Plattform die gleichen Fragen bearbeitet werden, dies unter verstärktem Einbezug junger Leute. ■

In der Schützengasse sind unterschiedlichste Interessen unter einen Hut zu bringen. Das Forum schlägt als Instrument einen «Runden Tisch», respektiv «Gassenclubs» vor.

Die Vision des Forums von «Altdorf der Zukunft»: Altdorf hat mehr Einwohner als heute. Die neue West-Ost-Strassenverbindung entlastet das Zentrum. Der Dorfkern ist ein fussgängerfreundliches Freilufteinkaufszentrum mit genügend Parkmöglichkeiten. Die Nutzungskonflikte sind dank der Umnutzung von Sportplätzen und der Entwicklung beim Bahnhof entschärft. Die Gewerbebetriebe im Dorfkern und beim «neuen» Bahnhof ergänzen sich. Die heutigen Vorzüge (gute Erschliessung, attraktiv für Familien, guter Branchenmix, kulturelles Zentrum) bleiben erhalten.

Zustand der Pfarrkirche besser als erwartet

Bei der Sanierung der Pfarrkirche St. Martin läuft alles nach Plan. Bauherr, Bauleiter, Architekt und Denkmalpfleger zeigen sich höchst zufrieden. «Der Zustand der Fassade war viel besser als erwartet. Und auch beim Kupfer hatten wir Schlimmeres befürchtet», sagt Architekt Erwin Scheiber. Bauleiter Beat Zraggen lobt die gute Aufgleisung des Projekts. «Wir konnten plangemäss voranschreiten und erlebten bisher keine negativen Überraschungen.» Das vorgesehene Kostendach von 1,45 Millionen Franken für die Restaurierung dürfte ohne Probleme eingehalten werden.

Die jetzt vorgenommene Aussensanierung wurde vordringlich, um fortschreitende Schäden zu vermeiden. Über ein halbes Jahr blieb die Sicht auf die Pfarrkirche durch das Gerüst verdeckt. «Die relativ lange Einrüstung war notwendig, weil intensive Untersuchungen anstanden, aber auch weil Mass genommen werden musste für die neuen 3-fach verglasten Fenster», erklärte Scheiber. Nach dem Abbau des Gerüsts zeigt sich die Kirche nun in neuem, helleren Gewand. Farbton und Helligkeit konnten frei gewählt werden. Intensive Abklärungen hätten keine konkreten historischen Hinweise auf die ursprüngliche Farbgebung ergeben, sagt der Luzerner Kirchenvergoldermeister Pascal Piffaretti. Die bisherige

Farbgebung stammte aus den Fünfzigerjahren. Der Vorschlag des kantonalen Denkmalpflegers Eduard Müller für eine kontrastreichere, teilweise hellere Farbgebung überzeugte die verantwortliche Kommission des katholischen Kirchenrats Altdorf. «Der Kirchturm erscheint jetzt etwas höher und strahlt eine gewisse Noblesse aus», sagt Müller.

Was jetzt noch ansteht sind Feinarbeiten der Sanierung. Nach Bauleiter Zraggen wird sie fristgerecht am St. Martins-tag (11. November) abgeschlossen sein.



Jörg Annen vom Kirchenrat, Architekt Erwin Scheiber und Bauleiter Beat Zraggen (v. links) besprechen das Vorgehen.

Kleine Institution mit grossem Wert für Urner Kulturschaffen



Künstlerin Andrea Muheim packt in der Galerie Niedervolta ihre Bilder wieder ein, um Platz zu machen für kommende Ausstellungen.

Die Galerie Niedervolta wird von der Elektrizitätswerk Altdorf AG betrieben und befindet sich im Kellergeschoss des 1684 erbauten Hauses im Eselmätteli an der Herrengasse 1. Jedes Jahr wird die Galerie für Ausstellungen von Urner Künstlerinnen und Künstlern oder solche mit Urner Bezug zur Verfügung gestellt. Diesen Frühling waren Werke von Franz-Xaver Brun zu sehen, bis Anfang August jene von Andrea Muheim. Vom 28. September bis 3. November wird der Altdorfer Illustrator und Künstler Luca Schenardi seine Bilder, Illustrationen und Skizzen zeigen.

Das EWA hat von jedem ausstellenden Kunstschaaffenden mindestens ein Ausstellungsstück erstanden. Die Sammlung ist auf gegen 150 Exponate angewachsen. Viele sind in EWA-Werkhallen und -büros zu sehen. Die Galerie Niedervolta geht auf die Initiative von Franz Pfister, EWA-Direktor von 1991 bis 1997, zurück. Der Kunst- und Kulturliebhaber hat 1994 mit Ausstellungen von Bildern in den Schaufenstern des früheren EWA-Verkaufsgeschäfts an der Gitschenstrasse begonnen. 1996 wurde im ausgebauten Kellergeschoss die Galerie Niedervolta im Eselmättli eröffnet. Seit 2008 unterstützt ein Dreier-Beratungsgremium Dr. Jörg Wild, Vorsitzender der Geschäftsleitung EWA, bei der Auswahl der Ausstellungen. Die Galerie Niedervolta sei Imagepflege und Plattform für die Kunstschaaffenden, sagt Margrit Furrer, Assistentin der Geschäftsleitung EWA. Mit der Galerie möchte das EWA einen Beitrag zum Urner Kulturschaffen leisten, ohne die Kunstinstitutionen zu konkurrenzieren. ■

Öffnungszeiten während der Ausstellungen: 14 bis 17 Uhr – der Eintritt ist frei.

3. Februar 1942 Die wegen Trunkenheit und unsolidem Lebenswandel zitierte B. A., ledig, Dienstmädchen bei G., verspricht Besserung und ist mit einem Beistand einverstanden. Der Beistand wird vorläufig auf zwei Jahre ausgesprochen und soll bei Wohlverhalten nach Ablauf dieser Zeit aufgehoben werden.

3. Februar 1942 Das Elektrizitätswerk Altdorf gibt Kenntnis, dass zufolge weitem Sparmassnahmen im Verbrauch von elektrischer Energie die Quecksilberdampflampen im Dorfzentrum ausser Betrieb gesetzt und in den Aussenquartieren die Beleuchtung am Morgen nicht mehr eingesetzt werde.

18. Februar 1942 Es wird beschlossen, P.E. zu ersuchen, ob er nicht gewillt wäre, Frl. C. dazu zu bewegen, den Mietvertrag zu unterschreiben oder freiwillig die Wohnung zu räumen, um sie möglicherweise im Urner Altersheim unterzubringen.

